

**Deutsch auf den Punkt gebracht**

Christiane Althoff

**Kurzgeschichte, Erzählung  
und Novelle untersuchen**

**Klasse 7/8**

### **Über die Autorin**

Christiane Althoff, geboren 1975, Studium der Sozialwissenschaften und der Germanistik an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster, danach Referendariat am Studienseminar für die Sek. I/II in Essen, nach 8 Jahren Lehrtätigkeit an Gymnasien und Gesamtschulen arbeitete sie zwei Jahre in Mazar-e-Sharif (Afghanistan) in der Lehrerfortbildung und ist seit 2011 wieder in Nordrhein-Westfalen im Schuldienst an einer Gesamtschule tätig.

1. Auflage 2018

**ISBN 978-3-8044-1217-0**

PDF: 978-3-8044-5317-0

© 2018 by Bange Verlag, 96142 Hollfeld

Alle Rechte vorbehalten!

Umschlaggestaltung: Petra Michel, Essen

Zeichnungen: Ewa Wolska, Braunschweig

Herstellung: Karin Schmid, Baldham

Druck und Weiterverarbeitung: Druckerei KOPA, Litauen

# Inhalt

## Vorwort

### Einheit 1

#### Typisch Kurzgeschichte

<b>Wissen</b> .....	5
<b>Kurs</b> .....	10
<b>Training</b> .....	15
<b>Check</b> .....	22

### Einheit 2

#### Typisch Erzählung

<b>Wissen</b> .....	28
<b>Kurs</b> .....	32
<b>Training</b> .....	35
<b>Check</b> .....	43

### Einheit 3

#### Typisch Novelle

<b>Wissen</b> .....	46
<b>Kurs</b> .....	49
<b>Training</b> .....	52
<b>Check</b> .....	57

## Lösungen

Einheit 1 .....	L 1
Einheit 2 .....	L 6
Einheit 3 .....	L 9



Den Lösungsteil findest du in der Heftmitte. Löse vorsichtig die Heftklammern, entnimm die Seiten. Danach drückst du die Heftklammern wieder zusammen.

# Vorwort

## Liebe Schülerin, lieber Schüler,

mit diesem Buch kannst du dich **schnell und gezielt** auf die Arbeit mit Kurzgeschichten, Erzählungen und Novellen vorbereiten. Du lernst die Merkmale kennen und übst, wie diese Texte analysiert werden.

Die vorliegende Lernhilfe erleichtert dir also den **Zugang zu diesen Textformen**, so dass du **schnell Lernerfolge** bei dir feststellen kannst.

Das Buch ist so aufgebaut, dass du dir den Stoff in wohldosierten Portionen selbst aneignen kannst. Die Seiten sind in zwei Spalten angelegt: links die Aufgaben, rechts das Material, mit dem gearbeitet wird. Das erleichtert dir die Übersicht. Wenn du die Einheit systematisch durcharbeitest, bekommst du eine **sichere Grundlage und ausreichende Kenntnisse, um deine Note zu verbessern**.

### Jede Einheit besteht aus vier Teilen:

**Wissen, Kurs, Training, Check.**

- 1. Wissen:** Hier erhältst du einen **Überblick über die wichtigsten Merkmale der jeweiligen Textform**. So bekommst du einen raschen Einblick, was in der Einheit vermittelt und geübt wird.
- 2. Kurs:** In diesem Teil wird dir alles Schritt für Schritt vermittelt. Die Anordnung in zwei Spalten ermöglicht es dir, je nach deinem Kenntnisstand spezielle Aufgaben auszuwählen, mit denen du in der Schule immer wieder Schwierigkeiten hast. Andere, die keine Probleme bereiten, kannst du überspringen. Die Einheit muss also nicht immer der Reihenfolge der Aufgaben nach erarbeitet werden. Damit du dein Wissen festigst, empfehlen wir jedoch, alle Übungen durcharbeiten.
- 3. Training:** Hier kannst du dich noch intensiver mit dem jeweiligen Lernstoff auseinandersetzen und eingehend für die anstehende Klassenarbeit üben.
- 4. Check:** In diesem abschließenden Überprüfungsteil merkst du schnell, ob du alles beherrschst und fit für die Klassenarbeit bist: Teste dein Wissen! In der Tabelle am Schluss kannst du wie in einem Arbeitsprotokoll festhalten, welchen Lernstand du hast. Beantworte ehrlich, ob du das, was da steht, alles kannst. Wenn nicht, findest du Hinweise zum gezielten Wiederholen.

**Zu allen Aufgaben findest du beispielhafte Lösungen in der Heftmitte – der Lösungsteil kann herausgelöst werden.**

Viel Erfolg beim Durcharbeiten!



## Was ist eigentlich eine Kurzgeschichte?

Im Alltag begegnen uns ständig Geschichten, im Fernsehen, in der Zeitung, wir erzählen uns Geschichten oder lesen sie in Büchern oder im Netz. Aber was genau ist im Fach Deutsch eine **Kurzgeschichte**? Diese ist von ganz bestimmten Merkmalen gekennzeichnet.

### Merkmale einer Kurzgeschichte

- Unmittelbarer Anfang, direkter Einstieg in die Handlung: Der Leser bekommt keine Einführung, sondern befindet sich von Anfang an in der Handlung.
- Begrenzter Umfang, Kürze: gesamte Geschichte umfasst nur wenige Seiten
- Reduktion und Verdichtung des Geschehens auf einen Augenblick, der für die dargestellte Person von besonderer Bedeutung ist: Es wird nicht ein ganzes Leben erzählt, sondern nur ein sehr entscheidender Moment, der z. B. ein Wendepunkt im Leben der Hauptperson ist.
- Innere Abläufe einer Person werden wiedergegeben, ihre Gedanken und Gefühle werden deutlich.

*Die Merkmale einer Kurzgeschichte werden an einem Beispiel sehr deutlich. Daher findest du im Folgenden Textstellen aus der Geschichte „Blut auf meiner Haut“ von Manfred Theisen. Diese Geschichte handelt von der Schülerin Clara, die so verzweifelt ist, dass sie sich immer wieder selbst verletzt und sich schließlich sogar das Leben nimmt.*

„Lass mich in Ruhe.“ „Ich lasse dich nicht in Ruhe.“ Ich schlage die Tür hinter mir zu, will nichts mehr von der Vergangenheit wissen. Draußen verschluckt der Bus die Schulkinder, während ich mich aufs Bett werfe. (S. 74)

Beginn der Geschichte „Blut auf meiner Haut“. Aus: Manfred Theisen: Blut auf meiner Haut. In: Christine Knödler (Hrsg.): Mit voller Wucht. Geschichten über Gewalt. Carlsen Verlag. Hamburg 2010.

*Die Geschichte „Blut auf meiner Haut“ umfasst in dem Buch „Mit voller Wucht. Geschichten über Gewalt“ etwas weniger als acht Seiten.*

Ich höre den Krankenwagen. Sie rennen die Tür ein, holen mich. Ich habe Blut verloren. Sagt der Arzt, dessen Gesicht ich nicht kenne [...]. „Ich glaube, sie hat zu viel Blut verloren“, höre ich wieder die Stimme. (S. 78)

*Nachdem die Klassenlehrerin in der Geschichte der Klasse mitgeteilt hat, dass Clara sich umgebracht hat, findet sich folgende Textstelle, die zeigt, was in der Mitschülerin Mara vorgeht:*

„Dürfen wir zur Beerdigung?“, fragt Alex. Er fragt immer solche Sachen. Er ist einer, der stets das Richtige im richtigen Moment zu fragen weiß. Jetzt muss nach vorne geschaut werden. Bei einer Beerdigung können wir zeigen, wie gern wir Clara hatten. (S. 79)





durch das Laub geradewegs auf sich zustolpern. Der Mann 95  
 roch ein bisschen streng, das fiel sogar dem Stein auf.  
 Plötzlich ließ ihn die kleine Faust los und er flog direkt  
 auf den Kopf des alten Mannes zu. Er wollte ausweichen,  
 doch es war zu spät, mit voller Wucht prallte er gegen  
 seine Schläfe. Er spürte etwas Warmes, bevor er mit 100  
 einem dumpfen Schlag ins Gras fiel. Obwohl der Stein  
 ziemlich benommen war, hörte er einen weiteren Auf-  
 prall. Neben ihm lag der alte Mann, über sein Gesicht lief  
 etwas Rotes, seine Augen waren weit aufgerissen. Der  
 Stein hatte so etwas noch nie gesehen. 105

Jetzt kam Bewegung in die Kinder, der Stein hörte, wie  
 sie „Schnell weg!“ riefen und losrannten. Dann war alles  
 still. Ein großer Käfer krabbelte über das Gesicht des  
 alten Mannes, mitten durch die rote Flüssigkeit. Da hörte  
 er wieder eine Stimme, sie klang hoch und schrill: „Hilfe! 110  
 Der Paule! Paule, was ist mit dir?“

Eine Frau rannte auf den alten Mann zu und kniete sich  
 neben ihn. Von irgendwo hörte der Stein eine Sirene,  
 dann wurde alles schwarz um ihn. Als er wieder zu sich  
 kam, beugte sich ein junger Mann in einer grünen Uni- 115  
 form über ihn, er sah sehr ernst aus. Ein anderer Mann  
 mit einem Apparat, aus dem kleine Blitze schossen, lief  
 um den alten Mann herum, der immer noch neben dem  
 Stein im Gras lag. Der Uniformierte hob den Stein auf und  
 packte ihn in eine Plastiktüte. Er trug ihn zu einem Auto, 120  
 auf dem ein blaues Licht flackerte, und legte ihn auf den  
 Rücksitz. Sie fuhren durch die Stadt und hielten vor  
 einem großen Gebäude. Dort brachte der junge Mann  
 den Stein in einen hellen Raum und legte ihn auf einen  
 metallenen Tisch, wo ihn ein grelles Licht so sehr blen- 125  
 dete, dass er erst nach und nach erkennen konnte, was  
 um ihn herum geschah.

Ein weiß gekleideter Mann betupfte ihn mit einer ätzen-  
 den Flüssigkeit und bestäubte ihn mit einem weißen Pul- 130  
 ver. Danach legte er ihn kurz in einen kleinen Kasten, in  
 dem es sehr heiß war, und steckte ihn schließlich in die  
 Plastiktüte zurück. Er klebte einen Zettel mit der Zahl 1  
 darauf und überreichte die Tüte einer Frau, die wiederum  
 den Stein durch lange Gänge in den Keller trug. Vor einer  
 Metalltür mit dem Schild „Asservatenkammer“ hielten sie 135  
 kurz, die Tür öffnete sich mit einem Summton. Die Frau  
 schaltete das Licht an und der Stein sah den Raum mit  
 den nummerierten metallenen Schubladen in der Wand.  
 Er wurde vorsichtig in eine der Schubladen gelegt, dann  
 hörte der Stein, wie sich die Schritte entfernten und das 140  
 Licht ausging.

1 Lies die Geschichte „Der Anfang vom Ende“ aufmerksam durch und gliedere sie in Sinnabschnitte, denen du jeweils eine Überschrift gibst.

2 In welcher Situation erzählt der Ich-Erzähler die Geschichte? In welchen Zeilen hat die Autorin eine Rückblende eingebaut?

---



---



---



---



---

3 Erstelle auf einem Extrablatt zu dem Text eine Inhaltsangabe.

**KATRIN MANZ: Der Anfang vom Ende**

Ich weiß noch genau, wie alles begann. Rob hatte die Idee, nachts dieses Rennen auf dem Hamburger Ring zu fahren. Klar, wir wollten cool sein. 130 Tage ist das jetzt her. 130 verdammte Tage. Die schlimmsten meines Lebens. In meinem Kopf fahren die Gedanken Achterbahn. Es hört nie auf. Selbst nachts liege ich im Bett, könnte schreien und einfach laufen, laufen, laufen. Ja, Laufen kann ein Fluch oder Segen sein. Nur ich werde es nie mehr können. Mein ganzes verfluchtes Leben nicht. 5

Wo beginnt die Hölle? An dem Tag, an dem man geboren wird, oder in einer Minute wie der, als Rob diese verrückte Idee hatte? Je länger ich darüber nachdenke, desto mehr glaube ich, dass sie, als Leichtsinn getarnt, leise angekrochen kommt, erst ein bisschen im Kopf herumspukt wie ein Spiel und einen dann, wenn man gar nicht dran denkt, in einem Strudel blitzschnell runterzieht. So war es jedenfalls bei mir. 10 15

Der Abend war wie viele Abende davor auch. Rob, mein bester Kumpel, Kev und ich saßen vor der Pizzeria, zogen eine Zigarette nach der anderen durch und taten alles, um den Frauen zu zeigen, dass wir die coolsten Typen im Umkreis von zehn Kilometern waren. Einige Mädels hatten uns sogar schon im Visier. Alles lief gut, bis Damian mit seiner Gang auftauchte. Wir waren schon keine Intelligenzbolzen, aber Damian übertraf an Blödsinn alles. Solche Typen haben ein Kreuz wie ein Schrank, ein Hirn wie eine Erbse und ziehen sämtliche Loser wie ein Magnet an. Normalerweise suchten wir das Weite, sobald sie aufkreuzten, nur an diesem Abend nicht. Die Mädels waren zu verlockend und wir wollten noch auf unsere Kosten kommen, also rafften wir unseren Mut zusammen und entschieden uns, nicht gleich das Feld zu räumen. 20 25 30

Die Jungs bauten sich direkt vor uns auf. Die ausgewaschenen Jeans hingen an ihren Hüften und unter den Lederjacken, die sie mit ziemlicher Sicherheit Söhnen wohlhabender Eltern abgezogen hatten, spannten sich hautenge T-Shirts. 35

„Ey, Robert, alter Junge, rück mal `ne Fluppe raus!“, forderte Nils, Damians Schatten. Er folgte ihm wie ein Hündchen, erledigte die Drecksarbeit und war bekannt für seine große Klappe, solange Damian in der Nähe war. Ohne Damian war Nils allerdings ein Wurm, dem nur deswegen keiner was tat, weil alle Angst vor seinem Rudelführer hatten. 40

**Meine Kompetenzen**

Was ich kann:	Ja	Nein, nochmals üben, siehe
Ich kann eine Kurzgeschichte in Sinnabschnitte gliedern und finde aussagekräftige Überschriften.		Seite 7; S. 10: A1; S. 16: A4
Ich kenne die Merkmale einer Inhaltsangabe und kann diese in der Praxis anwenden.		Seite 7; S. 14: A3; S. 20: A5
Ich kenne die Merkmale einer Kurzgeschichte und kann einen Text auf diese Merkmale hin überprüfen.		Seite 5f.; S. 14: A5; S. 15: A2; S. 21: A9
Ich kann die Erzählperspektive einer Kurzgeschichte bestimmen.		Seite 8; S. 14: A4; S. 20: A7
Ich weiß, wie ich Analysefragen angehe, und kenne die Tipps, die die Beantwortung erleichtern.		Seite 9; S. 14: A7; S. 21: A8



#### Aufgabe 1

Seite 10

- Z. 1–7: Marek verprügelt Jonas
- Z. 8–16: Jonas verprügelt Marek
- Z. 17–46: Marek nach der Schule
- Z. 47–68: Rückblick von Marek
- Z. 69–99: Rückblick: der erste Schultag in der neunten Klasse
- Z. 100–123: Rückblick: ab dem zweiten Schultag Unterdrücken von Jonas
- Z. 124–145: 7. Dezember, Jonas wehrt sich
- Z. 146–174: Einsamkeit und Lügen vor der Mutter
- Z. 175–Ende: Rachegedanken

#### Aufgabe 2

Seite 10

Nach Zeile 7: Die Person, die schlägt (Marek) und die geschlagen wird (Jonas), wechselt plötzlich; als Marek zuhause ist und sich erinnert (ab Z. 47), kommt es zu Rückblicken, die mit Zeile 161 (Rückkehr der Mutter) enden.

#### Aufgabe 3

Seite 14

#### **Snoopy: Alles anders (Inhaltsangabe)**

In der Kurzgeschichte „Alles anders“ von Snoopy (erschienen 2010) geht es um den Jungen Marek, der von seiner Klasse und besonders dem Mitschüler Jonas regelmäßig gequält wird.

Marek ist bis zu den Sommerferien mit allen Mitschülern befreundet und der Anführer in der Klasse. Seine Freundin Sophia ist eine Mitschülerin. Er ist sehr beliebt und genießt seine Rolle in der Klasse. Zu Beginn des neunten Schuljahres kommt dann Jonas neu an die Schule und in Mareks Klasse. Marek beginnt, Jonas regelmäßig zu ärgern und zu prügeln. Sophia bewundert Marek für seine Stärke.

Eines Tages ändert sich aber alles. Jonas wagt es, zurückzuschlagen. Jonas ist sehr stark und keiner aus der Klasse hilft Marek. Dieser ist völlig erschrocken.

Die Klasse beginnt nun, sich immer mehr von Marek zu distanzieren. Jonas wird der neue Anführer und auch der neue Freund von Sophia. Dies ist für Marek besonders schrecklich. Da Marek nun immer geschlagen und gedemütigt wird, ist er nur noch zuhause, geht nachmittags z.B. nicht mehr ins Schwimmbad. Er traut sich aber nicht, mit jemandem über diese neue Situation zu sprechen. Immer wieder nimmt er sich vor, sich an Jonas zu rächen, schiebt es aber immer auf.

#### Aufgabe 4

Seite 14

Die Geschichte ist aus der Sicht eines personalen Erzählers geschrieben, der die Gedanken und Gefühle von Marek kennt. Der Erzähler steht dabei nicht in der Ich-Form, sondern benennt Marek in der dritten Person (Beispiel: ab Z. 5: „Marek grinst.“). Dennoch ist der Erzähler nicht neutral, man erfährt als Leser, was in Mareks Kopf vorgeht (Beispiel: „Nein, der würde keinen Ärger machen. Da war sich Marek sicher. Das war eine Flasche.“, Z. 97–99).